

## **Abschlussbericht Umsetzung Massnahmen Suchtpolitik 2017–2022** (Mai 2023)

Die Suchtpolitik Winterthur 2017–2022 wurde 2016 erarbeitet und mit dem Stadtratsbeschluss vom 22. Februar 2017 in Kraft gesetzt. Sie enthält die suchtpolitischen Grundsätze, Zielsetzungen und Massnahmen für die Jahre 2017–2022. Aufgrund von Ressourcen-Engpässen und der Pandemie wurde die Zeitspanne dieser Suchtpolitik bis 2022 verlängert.

Diese Suchtpolitik setzte einen klaren Fokus auf die Bereiche Prävention und Behandlung, flankiert durch die bewährten regulierenden und schadensmindernden Massnahmen zur Entlastung des öffentlichen Raumes. Die bestehenden Angebote und die Zusammenarbeit im Präventions-, Beratungs- und Behandlungsbereich sollten so gestärkt werden, dass auch schwer erreichbare Zielgruppen erreicht und neue Konsumphänomene im Substanzbereich und im Brennpunkt «Digitale Medien» aufgefangen werden können. Insgesamt wurden 45 Massnahmen aus den Bereichen «Steuerung, Vernetzung, Kommunikation und Finanzierung», «Prävention», «Beratung und Behandlung», «Schadensminderung» und «Regulierung und Vollzug» definiert. Der Grossteil der festgelegten Massnahmen wurden innerhalb des Berichtszeitraumes im laufenden Tagesgeschäft umgesetzt.

Der vorliegende Abschlussbericht zuhanden der Kommission Steuerung Suchtpolitik gibt einen Überblick über den finalen Umsetzungsstand der einzelnen Massnahmen. Von den 45 Massnahmen konnten 35 ganz, 6 teilweise und 4 gar nicht umgesetzt werden.

In der ersten Berichtsperiode 2017 bis Mitte 2019 stand vor allem das Schwerpunktthema «Digitale Medien» im Vordergrund. Im Bereich digitale Medien wurden eine grosse Anzahl von Elternveranstaltungen durchgeführt. Es fanden diverse Schulungen mit Jugendlichen statt. Schulen wurden bei der Erarbeitung von Regelwerken im Umgang mit digitalen Medien unterstützt. Für Jugendliche mit Verdacht auf übertriebenen Medienkonsum wurden Kurse und Behandlungen angeboten und verunsicherte Eltern konnten sich individuell beraten lassen. Die Beratungs- und Behandlungsangebote in diesem Bereich wurden gut genutzt und werden weitergeführt.

In der zweiten Phase der Suchtpolitik ab Mitte 2019 bis Ende 2021 konnte der geplante Schwerpunkt «schwererreichbare Zielgruppen» aufgrund der Pandemie nicht wie gehofft angegangen werden. Der Fokus lag stattdessen darauf, das Angebot und die Dienstleistungen für die Klientinnen und Klienten sowie die Patientinnen und Patienten möglichst im gewohnten Umfang anzubieten. Dies hiess beispielsweise, dass die Integrierte Suchthilfe online Therapiesitzungen durchführte, die Abgabestelle einen Lieferservice auf die Beine stellte und die Suchtprävention anfang, neue digital zugängliche Angebote zu schaffen. Die Anlaufstelle DAS versuchte stets, trotz einschneidender Pandemie-Massnahmen, mit den Stamm-Besuchenden in Kontakt zu bleiben. Auch dank der sehr guten Zusammenarbeit mit der Polizei konnte diese schwierige Phase gut überbrückt werden. Innerstädtische Versammlungsplätze wurden im Ansatz aufgelöst und die DAS läuft mittlerweile wieder wie vor der Pandemie und empfängt mittlerweile täglich so viele Besuchende wie vor 12 Jahren. Ein Meilenstein konnte 2022 umgesetzt werden: Der neue Kooperationsvertrag zwischen dem Departement Soziales und der Integrierten Psychiatrie Winterthur konnte finalisiert werden und gilt seit Januar 2023.

Alle in der Suchtpolitik mitwirkenden städtischen Bereiche berichten vermehrt von komplexen und deshalb intensiven Fällen, die viele Ressourcen in Anspruch nehmen. Seit etwa sechs Jahren hält dieser Trend nun an. Es handelt sich dabei um mehrfachbelastete Personen, die chronisch (sucht)krank und von sozialer Desintegration betroffen sind.

Um diese Menschen im Hilfsnetz der Regelstruktur zu halten, wurde 2018 die Fachstelle «Aufsuchende Krisenintervention» geschaffen. Sie unterstützt soziale, medizinische und polizeiliche Dienststellen in Winterthur. Die Hilfe wird dann angefordert, wenn das bestehende Netzwerk bei der Arbeit mit Menschen in schwierigen Situationen an seine Grenzen stösst. Die Evaluation zeigte dank dem direkten Zugang zu einer umsichtigen Intervention gute Ergebnisse.

Die Klientinnen und Klienten der Prävention und Suchthilfe werden älter, der Bedarf nach Unterbringung und Begleitung von älteren chronisch suchtkranken, verhaltensauffälligen Menschen wird zunehmen. Deshalb wird das Thema sowie «Alter und Sucht» im Allgemeinen künftig stärker in den Fokus gerückt, um Handlungskonzepte zu entwerfen und umzusetzen.

Winterthur, Mai 2023

*Notiz zum folgenden Teil: Massnahmen, die gelb, statt blau hinterlegt sind, weisen darauf hin, dass sie ab 2020 aufgrund der Pandemie nicht wie geplant umgesetzt werden konnten. Die Markierung in der rechten Spalte bezieht sich auf den Grad der Umsetzung: Das grüne Häkchen bedeutet die vollständige Umsetzung, das orange Häkchen die teilweise und das rote Kreuzchen bezeichnet eine nicht umgesetzte Massnahme.*

## Schlussstand Umsetzung Massnahmen Suchtpolitik 2017–2022

### Massnahmen zur Steuerung, Vernetzung, Kommunikation und Finanzierung

#### Kommission Steuerung Suchtpolitik (KSS)

Massnahmen	Stand April 2023	
Die Kommission Steuerung Suchtpolitik trifft sich regelmässig und nimmt ihre strategische Funktion wahr.	- Die Kommission tagte im Berichtszeitraum 4x und nahm ihre strategische Funktion wahr.	laufend 
Die Ressourcen für die Umsetzung der Strategie und eine bedarfsgerechte Versorgung werden zur Verfügung gestellt.	- Die im Berichtszeitraum umgesetzten Massnahmen konnten über die laufende Rechnung finanziert werden.	laufend 
Die Kommission setzt bei Bedarf Fachgremien ein, die sie dabei unterstützen, fachlich fundierte strategische Entscheidungen zu fällen und auf Gesetzesänderungen zeitnah zu reagieren. Das Fachgremium «Jugend, Sucht und öffentlicher Raum» bleibt bestehen.	- Aktuell besteht nur die Fachgruppe «Jugend, Sucht und öffentlicher Raum». Sie kann bei Bedarf von den einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer einberufen werden. Sie tagte das letzte Mal Ende 2017.	laufend 
Winterthur arbeitet aktiv in regionalen, kantonalen und nationalen Fachgremien mit. Die KSS und die Fachleute der verschiedenen Departemente wahren dort die Interessen von Stadt und Bezirk Winterthur und pflegen eine offene Kommunikation.	- Die Fachleute aus dem Bereich Sucht arbeiten in diversen regionalen und überregionalen Fachgremien mit und vertreten dort die Interessen von Stadt und Bezirk Winterthur (Fachverband Sucht, Expertengruppen BAG, Kantonale Vernetzung Suchtprävention, Städte AG Cannabis etc.).	laufend 

#### Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinden

Massnahmen	Stand April 2023	
Die bewährte Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinden wird weitergeführt und auf politischer und fachlicher Ebene gepflegt.	- Das Reporting der Leistungszahlen wurde 2018 überarbeitet und den Bedürfnissen der Bezirksgemeinden angepasst. - Die Zusammenarbeit mit Vertreterinnen/Vertretern (Kontaktpersonen) der Bezirksgemeinden wurde 2018 neu aufgegleist. Im Berichtszeitraum fanden 11 Kontaktpersonentreffen statt.	laufend 
Die seit 2009 bestehenden Leistungsvereinbarungen werden überprüft.	- Die Leistungsvereinbarungen wurden im Rahmen der GPV-Sitzung vom Sommer 2018 diskutiert. Von Seiten der Gemeindepräsidenten besteht aktuell kein dringender Anpassungsbedarf. - Die geplante Formale Überarbeitung der Verträge konnte 2020 aufgrund der Pandemie und Ressourcen-Engpässen nicht durchgeführt werden.	teilweise umgesetzt 

<p>Einmal pro Jahr findet ein gemeinsamer Vernetzungsanlass statt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Berichtszeitraum fanden 4 Vernetzungsanlässe für die Bezirksgemeinden statt. Feb. 2017: Lancierung Suchtpolitik – Schwerpunkt Doping März 2018: Wenn der Konsum zum Problem wird, was können wir tun? Okt. 2019: Sucht im Alter, was können wir tun? Mai 2021: Kinder aus suchtbelasteten Familien</li> </ul>	<p>laufend</p> <p>✓</p>
<p>Für die laufende Kommunikation werden die bestehenden Gremien sowie effiziente elektronische und persönliche Informationskanäle genutzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertretung der Bezirksgemeinden im Drogenausschuss und in der Kommission Steuerung Suchtpolitik. Die Bezirksgemeinden wurden 8 Mal in Form eines Newsletters über die aktuellen Entwicklungen im Suchtbereich informiert (Feb. 2017 / Nov. 2017 / Juni 2018 / Juli 2019 / Dez. 2019 / Dez. 2020 / Dez. 2021 / Dez. 2022).</li> </ul>	<p>laufend</p> <p>✓</p>

## Massnahmen Prävention

### Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Massnahmen	Stand April 2023	
<p>Die Suchtpräventionsstelle legt weiterhin einen besonderen Fokus auf die Früherkennung und Frühintervention bei problematischen Konsumformen sowie auf die Stärkung der Lebens- und Konsumkompetenzen bei Kindern und Jugendlichen. Sie arbeitet dafür eng mit den Schulen in der Stadt und im Bezirk Winterthur zusammen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- An Schulen wurden prozessorientierte Beratungen und diverse Workshops zur strukturellen Prävention und zu Früherkennung und Frühintervention (F&amp;F) durchgeführt.</li> <li>- 55 Kindergärten haben am Projekt «Spielzeugfreier Kindergarten» zur Stärkung von Lebenskompetenzen teilgenommen. Zurzeit wird das Konzept überarbeitet.</li> <li>- Flächendeckende Information aller Sekundarschulen des Bezirks und der Stadt zum Präventionsprogramm «Freelance» (Unterrichtsmaterial für die Themen Substanzen und Digitale Medien). Lehrpersonen erhalten bei Bedarf Beratung bei der Einführung.</li> <li>- Regelmässige Durchführung von Sozialkompetenz-Trainings SoKo für Schülerinnen und Schüler.</li> <li>- Gemeinsam mit den anderen regionalen Suchtpräventionsstellen wurde die Schulung «Früherkennung und Frühintervention konkret» für Schulleitungen und SSA der Sekundarstufe (2017) und der Primarstufe (2018/2019) durchgeführt. 2020/2021 ist sie pandemiebedingt ausgefallen.</li> <li>- Studie und Evaluation der PHZH zum «Spielzeugfreien Kindergarten». Die Studienergebnisse belegen die Wirksamkeit, das Angebot wird weitergeführt.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p>✓</p>

<p>Die Suchtpräventionsstelle stellt sicher, dass Jugendliche und junge Erwachsene sich über die Risiken psychoaktiver Substanzen und digitaler Medien oder Glücksspielplattformen informieren können. Sie bedient sich dazu geeigneter Kanäle wie z. B. der Winterthurer Jugendinfo-App.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmässige Durchführung der suchtpreventiven Kurzintervention für konsumierende Jugendliche ab 13 Jahren (Virtublick, Grasklar, Klarblick, Smokeless). Insgesamt haben im Berichtszeitraum 83 Jugendliche aus Stadt und Bezirk Winterthur teilgenommen.</li> <li>- 2017 wurde ein Schulungsfilm «Flash» für die Arbeit mit Jugendlichen produziert. Der Film wurde schweizweit in Workshops an Schulen, Gymnasien, Elternveranstaltungen und Diskussionsgruppen mit Jugendlichen sowie Fachpersonen eingesetzt.</li> <li>- Im Berichtszeitraum fanden einmal pro Jahr Workshops für Lernende der Stadt Winterthur und SRK-Klassen zu den Themen Digitale Medien und Substanzen statt.</li> <li>- Teilnahme an der Einführung des Pilotprojektes «SmartCoach» (SMS-basiertes Coaching-Programm für Schülerinnen und Schüler).</li> <li>- 2018: Beteiligung am interaktiven Jugendinfo-Projekt «Esmeralda».</li> <li>- Diverse Gesprächsrunden in Jugendtreffs in den Bezirksgemeinden und der Stadt zum Thema «Rausch und Risiko».</li> <li>- Neuer Flyer mit Infos zu präventiven Kurzinterventionen wurde im Jan. 2020 produziert.</li> <li>- Ready4life, internetbasiertes Präventionstool: Einführungslektionen in Berufsschulen.</li> <li>- Präventionseinsätze bei der Arbeitsintegration Winterthur.</li> <li>- Elternberatungen und Elternbildung zu den Themen Substanzkonsum und Digitale Medien.</li> <li>- Unterstützung von Schülerinnen und Schüler und Lernenden bei themenspezifischen Abschlussarbeiten.</li> </ul>	<p>laufend</p> 
<p>Die Suchtpräventionsstelle setzt sich aktiv mit Jugendphänomenen in den Bereichen digitale Medien und Nightlife auseinander und entwickelt ihre entsprechenden Angebote weiter. Sie arbeitet dabei eng mit Netzwerkpartnern aus dem Jugendbereich zusammen (z.B. städtische Arbeitsgruppe Netizen, Jugenddienst der Stadtpolizei, offene Jugendarbeit, Jugendinfo, Anbietern aus dem Nightlife- und Partybereich, etc.).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitarbeit in der AG Netizen</li> <li>- 2018: Unterstützung des Jugenddienstes bei der Erarbeitung ihres Präventionsangebotes «Umgang mit digitalen Medien» auf der Primarstufe.</li> <li>- Im Januar 2018, 2019, 2020, 2021 (online), 2022 führte die Arbeitsgruppe Netizen den Elternevent «Unsere Kinder im Netz» durch. Es nahmen jeweils ca. 100 Eltern an den Workshops zum Umgang mit digitalen Medien teil.</li> <li>- Regelmässiger Austausch und Diskussion der Entwicklungen in den Bereichen Digitale Medien, Jugendschutz und Nightlife auf kantonaler Ebene.</li> </ul>	<p>laufend</p> 

## Jugendschutz

Massnahmen	Stand April 2023	
<p>Die Behörden von Stadt und Bezirk Winterthur setzen sowohl bei permanenten (Gastwirtschaften, Detailhandel usw.) als auch bei temporären Verkaufsstellen (Feste, Dorfeten usw.) entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erprobte Mittel zur Durchsetzung des Jugendschutzes ein (z. B. Testkäufe). Der verbindliche Einsatz der neuen Schulungssoftware <a href="http://www.jalk.ch">www.jalk.ch</a> für Verkaufspersonal und Standbetreiber wird geprüft.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmässige Schulung der Kontaktpersonen und Standbetreiber an den städtischen Dorfeten.</li> <li>- Sensibilisierung/Schulung der Standbetreiber am Albanifest.</li> <li>- 2017: Einführung der Schulungssoftware <a href="http://www.jalk.ch">www.jalk.ch</a> für Verkaufsstellen und Festbetreibende.</li> <li>- Regelmässige Beratungen von Gemeinden, Vereinen, Festbetreibenden zur Durchführung von Jugendschutzmassnahmen</li> <li>- Jährliches Austauschtreffen mit der Gewerbepolizei Winterthur. Auswertung und Besprechung der Testkaufresultate in den Gemeinden und mit der Gewerbepolizei Winterthur.</li> <li>- 2018: Einführung und Vermietung von elektronischen Identitätskartenlesegeräten.</li> <li>- Überarbeitung der Informationsmaterialien zum Jugendschutz auf Kantonsebene. Versand der Materialien an alle Gemeinden.</li> <li>- Die Stadtpolizei startete 2019 mit Testkäufen, aufgrund der Pandemie wurden diese unterbrochen.</li> </ul>	<p>laufend</p> 

## Schulen und Gemeinden

Massnahmen	Stand April 2023	
<p>Die Angebote der Suchtpräventionsstelle werden einmal jährlich in geeigneten Gremien den Schulleitungen vorgestellt. Die Angebote werden regelmässig gemeinsam mit den Schulen überprüft und dem Bedarf angepasst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle neuen Angebote der Suchtpräventionsstelle werden regelmässig über den städtischen Schulnewsletter ausgeschrieben.</li> <li>- Der Verbund der Suchtpräventionsstellen arbeitet auf Kantonsebene eng mit der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZH zusammen. Sie sind gemeinsam verantwortlich für das Schulnetz21, gesundheitsfördernden Schulen und nachhaltige Entwicklung.</li> <li>- Die Schulleitungen und Schulsozialarbeitenden werden bei Bedarf über E-Mail auf neue Angebote und Projekte der Abteilung Prävention und Frühintervention aufmerksam gemacht.</li> <li>- Koordination mit der Schulentwicklung, um sicherzustellen, dass eine jährliche Vorstellung der Angebote von Prävention und Suchthilfe im Rahmen eines bestehenden Schulleitergremiums realisiert werden kann, ist noch pendent.</li> </ul>	<p>laufend</p> 

<p>Die Suchtprävention unterstützt die Bezirksgemeinden bei Bedarf bei der Erarbeitung integrierter Präventions- und Gesundheitsförderungskonzepte auf Gemeindeebene.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Berichtszeitraum wurden in den Gemeinden Dättlikon, Wiesendangen und Elgg interdisziplinäre Präventionsgruppen neu aufgebaut oder begleitet.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p></p>
<p>Die städtischen Präventionsangebote der Departemente Soziales, Sicherheit und Umwelt sowie Schule und Sport sind koordiniert und aufeinander abgestimmt. Die beteiligten Akteure (Jugenddienst Stadtpolizei, Schule, Schulleitungen, offene Jugendarbeit, Jugendanwaltschaft, etc.) arbeiten zusammen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Abstimmung der Angebote erfolgt aktuell meist eher zufällig, bspw. bilateral oder in Bezug auf den Bereich digitale Medien in der Arbeitsgruppe Netizen. Es konnte bisher keine offizielle Vernetzung sichergestellt werden.</li> <li>- Die Klärung von Bedarf, Nutzen und möglicher Form einer stärker koordinierten Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Anbietern und Partner ist pendent.</li> </ul>	<p>noch nicht umgesetzt</p> <p></p>

### Schwer erreichbare Zielgruppen

Massnahmen	Stand April 2023	
<p>Die Suchtpräventionsstelle entwickelt zusammen mit ihren Netzwerkpartnern neue Ansätze, um auch schwer erreichbare Zielgruppen, insbesondere bildungsferne Eltern, Menschen mit Migrationshintergrund, alleinstehende ältere Menschen oder junge Erwachsene im Alter von 16 bis 25 Jahre zu erreichen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die AG Netizen hat eine Broschüre zum Thema «Stark mit digitalen Medien» für Elternabende entwickelt.</li> <li>- Aktuell werden im Rahmen der AG Netizen weitere Ansätze zur Erreichung dieser Zielgruppe geprüft.</li> </ul>	<p>teilweise umgesetzt</p> <p></p>
<p>In Zusammenarbeit mit der städtischen Arbeitsgruppe Netizen wird nach Wegen gesucht, wie auch Eltern mit Migrationshintergrund und bildungsferne Eltern im Umgang mit digitalen Medien geschult und in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt werden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung eines Elternanlasses analog zu «Unsere Kinder im Netz» für Multiplikatoren/Schlüsselpersonen, die Kontakt haben zu «schwererreichbaren» Elterngruppen.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p></p>
<p>Die Suchtpräventionsstelle prüft und entwickelt neue Präventionsansätze für den Nightlife- und Partybereich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Punktuelle Mitarbeit in Arbeitsgruppen zum Thema Nightlife. Wichtig für die Früherkennung von problematischen Entwicklungen.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p></p>

**Information und Sensibilisierung**

Massnahmen	Stand April 2023	
<p>Die Hauptabteilung Prävention und Suchthilfe informiert und sensibilisiert regelmässig über verschiedene Kanäle zum Thema Sucht. Einen besonderen Fokus legt sie auf die aktuellen Themen digitale Medien, Sucht im Alter sowie Alkohol und Cannabis.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Berichtszeitraum konnten diverse Beiträge in den lokalen Medien (Tageszeitung, Fernsehen und Radio) platziert werden.</li> <li>- Prävention und Suchthilfe wird bei aktuellen Themen von den lokalen Medien angefragt.</li> <li>- 2018: Beitrag an der nationalen Aktionswoche «Kinder aus suchtbelasteten Familien».</li> <li>- Dez. 2017: Busaushänge zur Sensibilisierung für das Thema Alkohol.</li> <li>- Div. Elternabende und Informationsveranstaltungen zu Digitalen Medien und Suchtmittelkonsum im Jugend- und Altersbereich.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>
<p>Die Suchtpräventionsstelle erarbeitet in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Alter und Gesundheit ein Konzept für die Prävention von Suchtproblemen im Alter.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Berichtszeitraum wurden diverse Informationsveranstaltungen zum Thema «Sucht im Alter» durchgeführt.</li> <li>- Vernetzungsanlass für Bezirksgemeinden im Okt. 2019 zum Thema «Sucht im Alter».</li> <li>- Erarbeitung eines Konzeptes in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle Züfam und Vertretern der Altersversorgung ist pendent.</li> </ul>	<p>noch nicht umgesetzt</p> <p style="text-align: center;"></p>
<p>Über die neue städtische Webseite werden die relevanten Informationen der Bevölkerung von Stadt und Bezirk Winterthur zur Verfügung gestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die städtische Webseite wird regelmässig aktualisiert.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>
<p>2x im Jahr erscheint ein Newsletter, der über neue Dienstleistungen oder Entwicklungen im Suchtbereich informiert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Berichtszeitraum erschienen 8 Newsletter (Feb. 2017 / Nov. 2017 / Juni 2018 / Juli 2019 / Dez. 2019 / Dez. 2020 / Dez. 2021 / Dez. 2022).</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>

## Massnahmen Beratung und Behandlung

### Bedarfsgerechtes Angebot

Massnahmen	Stand April 2023	
Die Integrierte Suchthilfe Winterthur entwickelt ihr Beratungs- und Behandlungsangebot für substanz- wie substanzungebundene Probleme laufend weiter. Sie orientiert sich dabei an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und an Beispielen der Best Practice.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmässige interne Fachweiterbildungen zu den Schwerpunktthemen Trauma und Sucht, Rollensicherheit bei komplexen Auftragslagen, Arbeitsunfähigkeit, psychische Komorbiditäten, etc.</li> <li>- Workshops zur Frage, wie Kinder und ihr Wohl in der Erwachsenenbehandlung mitberücksichtigt werden können.</li> <li>- Entwicklung von neuem Informationsmaterial für die Angehörigenarbeit.</li> <li>- Ausbau Online-Beratungsangebot im Rahmen der bundesweiten Plattform SafeZone.</li> <li>- Stärkung der Medizin durch die Anstellung von mehr medizinisch ausgebildetem Personal.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>
Die adäquate medizinische und psychosoziale Versorgung für Menschen mit einer Opiat-Abhängigkeit ist sichergestellt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2018/2019: Abschluss neuer Verträge mit den Krankenversicherern (HSG, Santé Suisse, etc.).</li> <li>- 2018: Interne Organisationsanpassungen (Reduktion der Abgabezeiten) zur Kompensation von wegfallenden Kantonsbeiträgen (Fr. 50 000).</li> <li>- Teilnahme am BAG-Pilotversuch zur nasalen Applikation von Heroin.</li> <li>- kontinuierliche Schnittstellenpflege mit KSW</li> <li>- Lösung mit Spitex gefunden für immobile Opioid-substituierte Patient/innen.</li> <li>- Das Projekt Konsumutensilien-Tausch zur Prophylaxe startete Mitte 2022 und ist erfolgreich.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>
Für die Behandlung und Betreuung chronisch suchtkranker, von sozialer Desintegration betroffener Menschen werden neue Modelle im aufsuchenden Bereich geprüft.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2018: Schaffung einer neuen Stelle für Aufsuchende Krisenintervention durch interne Ressourcenumverteilung.</li> </ul>	<p>umgesetzt</p> <p style="text-align: center;"></p>
Um Menschen mit problematischem Konsumverhalten möglichst frühzeitig erreichen und behandeln zu können, wird die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren aus dem Gesundheits- und Sozialwesen aktiv gepflegt und bei Bedarf gefördert. Insbesondere zwischen der Integrierten Suchthilfe Winterthur, den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Arbeitgebenden und den Sozialen Diensten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsitz in diversen regionalen Austausch- und Vernetzungsgefässen wie Arbeitsgruppe Häusliche Gewalt, Qualitätszirkel Interfall.</li> <li>- Jährliche Durchführung des Frühinterventionsangebotes «weniger Trinken – Ihr Ziel? »</li> <li>- Zusammenarbeit und Austausch mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten der Region.</li> </ul>	<p>Laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>

## Integrierte Versorgung

Massnahmen	Stand April 2023	
<p>Die Zusammenarbeit zwischen dem Departement Soziales und der Integrierten Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland bei der Behandlung von suchtgefährdeten und abhängigen Menschen wird fortgeführt. Die Modalitäten der Zusammenarbeit werden überprüft und angepasst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitende Gespräche zur Reorganisation wurden im 2019 geführt und ein Projektantrag an die Departementsleitung und die ipw verfasst.</li> <li>- Genehmigung des Antrags 2019.</li> <li>- Entwicklung einer neuen Organisations- und Führungsstruktur für die Integrierte Suchthilfe Winterthur (ISW) im 2020 und 2021.</li> <li>- Neues, vereinfachtes Finanzierungsmodell für die ISW wurde definiert.</li> <li>- Der neue Kooperationsvertrag ist seit 1. Januar 2023 in Kraft.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>
<p>Die überregionale Vernetzung mit suchtrelevanten Akteuren sowie die regionale Vernetzung zwischen der Integrierten Suchthilfe Winterthur, den niedergelassenen Ärztinnen, Ärzten und Therapiefachleuten, Sozialtätigen und weiteren institutionellen Anbietern wird aktiv gesucht und gepflegt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsitz in diversen regionalen Austausch- und Vernetzungsgefässen wie Arbeitsgruppe Häusliche Gewalt, Qualitätszirkel Interfall, Integrations- und Jugendkommission, etc.</li> <li>- Durchführung von div. Vernetzungsgefässen zu den Themen Kinder aus suchtbelasteten Familien, Behandlung von Suchterkrankungen, etc.</li> <li>- Einsitz in diversen kantonalen und überregionalen Gremien (medizinisch und psychosozial).</li> <li>- Austauschtreffen mit relevanten Partnern wie der Justiz, dem Institut für Rechtsmedizin, der Forel Klinik und diversen Winterthurer Fachstellen.</li> <li>- Ausbau der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten durch die neue leitende Ärztin der ISW.</li> <li>- Klärung und Ausbau der Zusammenarbeit ISW und Berufsbeistandschafts- und Betreuungsdienst.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>
<p>Innerhalb der Sozialen Dienste und in der Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinden werden die Prozesse und Zuständigkeiten für Klientinnen und Klienten mit einer Suchtproblematik sowie für Kinder aus suchtbelasteten Familien klar geregelt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klärung der Zusammenarbeit mit den Fachleuten aus den Bezirksgemeinden im Rahmen des Vernetzungsanlasses 2018.</li> <li>- 2019: Schaffung eines neuen Angebotes für die Sozialdienste aus den Gemeinden zur Besprechung von aktuellen Fallbeispielen.</li> <li>- Die Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinden ist geklärt und wird laufend realisiert (Vernetzungsanlass, Kontaktpersonentreffen, Newsletter).</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>

## Zielgruppenspezifische Angebote

Massnahmen	Stand April 2023	
<p>Winterthur und die Bezirksgemeinden achten auf das Konsumverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener. Das Beratungs- und Behandlungsangebot für Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Bezugspersonen wird laufend fachlich weiterentwickelt und bei Bedarf ausgebaut. Der Zugang zum Angebot wird jugendgerecht gestaltet. Um suchtgefährdete Jugendliche möglichst früh erfassen und adäquat behandeln zu können, baut die Integrierte Suchthilfe Winterthur ihre Vernetzungsaktivitäten und ihre Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich aus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2017: Retraite zum weiteren Entwicklungsbedarf (Ausbau Elterncoaching und Familieneinbezug, Diagnostik, Zusammenarbeit mit stationären Einrichtungen).</li> <li>- Vernetzungstreffen und Klärung der Zusammenarbeit mit diversen Einrichtungen und Fachstellen (Stiftung Sozialtherapie, KJPP TK, Jugendanwaltschaft, Netz 2, Fachstelle junge Erwachsene).</li> <li>- Installation eines einmaljährlichen Austauschtreffens mit der Suchtpräventionsstelle Winterthur und bilaterale Absprachen zwischen den Abteilungsleitungen.</li> <li>- Vernetzungstreffen mit der Abteilung Erziehungsberatung des kJz konnte im Herbst 2021 mit guter Beteiligung und Resonanz durchgeführt werden.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>
<p>Kinder von suchtkranken Eltern erhalten, die für eine gesunde körperliche, psychische und psychosoziale Entwicklung notwendige Unterstützung. Das Angebot zur Unterstützung von Kindern suchtkranker Eltern wird weitergeführt und bei Bedarf ausgebaut.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jahrelang bestand eine sehr hohe Nachfrage für das Therapieangebot Zebra, die die internen Kapazitäten überstiegen hat. Kinder mussten ohne Alternativangebot abgewiesen werden. Der Stellenausbau des Therapieangebotes konnte im 2020 mit einer Neuanstellung realisiert und damit die Wartezeit deutlich verkürzt werden. Gleichwohl ist der Bedarf nach Psychotherapieplätzen für Kinder und Jugendliche unvermindert hoch.</li> <li>- Seit 2020 fanden mit der Institution Systemische sozialpädagogische Familienbegleitung regelmässige Interventionen und Austauschsitzungen statt.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>
<p>Das Behandlungs- und Betreuungsangebot für älter werdende und pflegebedürftige Menschen mit chronifizierten Suchterkrankungen wird weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit mit den Anbietern aus Pflege, Medizin und Sozialwesen wird intensiviert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die betroffenen Patientenzahlen sind aktuell noch tief, so dass sich individuelle Lösungen finden lassen. Regelmässiger Austausch und Schulung der Schnittstellenpartner im Pflegebereich (Spitex, Pflegefachpersonen im Altersbereich, etc.).</li> <li>- Zukünftig wird die Anzahl an Betroffenen steigen. Deshalb wird ein Ausbau und Standardisierung der Zusammenarbeit mit Alter und Pflege geplant zur Sicherung der pflegerischen Versorgung von opiatabhängigen Menschen.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>

## Massnahmen Schadensminderung

### Angebote für chronisch suchtkranke Menschen

Massnahmen	Stand April 2023	
Die Anbieter aufsuchender und niederschwelliger Hilfen für Menschen mit psychosozialen Beeinträchtigungen sind vernetzt und die Angebote aufeinander abgestimmt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2017: runder Tisch aller Anbieter im Bereich niederschwelliger Angebote, seither Vernetzung nach Bedarf.</li> <li>- 2017: Überprüfung der Angebotslandschaft im Projekt Vogelsang.</li> <li>- Gelungene Vernetzung der verschiedenen Angebote während der Covid-Pandemie.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>
Das Angebot der Anlaufstelle DAS wird aufgrund rückläufiger Besucherzahlen und veränderter Bedürfnisse der älter werdenden Klientinnen und Klienten überprüft und angepasst.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2018: Anpassung der Öffnungszeiten um eine Stunde nach vorne, was den älter werdenden Besuchern und Besucherinnen mehr entspricht.</li> <li>- Abläufe und Ressourcen in der DAS wurden den Besucherzahlen angepasst.</li> <li>- 2019: Themenwoche zum Thema Alter, Pflege und Sterben.</li> <li>- Die Angebote 2020/2021 wurden mit Rücksicht auf die vorgegebenen Restriktionen auf die individuellen Bedürfnisse der Besuchenden angepasst und abgestimmt, damit eine durchgehende Betreuung auch während der Pandemie gewährleistet war.</li> <li>- 2022: Die Besuchendenzahlen sind so hoch wie vor 12 Jahren mit um die 100 Besuchende pro Tag. Somit hat sich die Ausgangslage dieser Massnahme verändert. Das Angebot wird dementsprechend wieder überprüft und bei Bedarf angepasst.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>
In der Stadt Winterthur besteht ein bedarfsgerechtes Angebot an begleitetem und betreuten Wohnplätzen für Menschen mit einer chronischen Suchterkrankung. Neue Kooperationsmodelle mit dem medizinischen Bereich (wie Spitex und Home Treatment, d. h. medizinische und pflegerische Behandlung zuhause) werden geprüft.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Angebot des begleiteten Wohnens wird gut genutzt und entspricht dem aktuellen Bedarf.</li> <li>- 2019: konzeptionelle Überprüfung und Anpassung des Angebotes im Rahmen der neuen Wohnstrategie.</li> <li>- 2018/2019: Abklärungen zur alternativen Finanzierung des begleiteten Wohnens über KVG.</li> <li>- 2021: Überprüfung der Angebote externer Anbieter.</li> <li>- Seit Sommer 2022 Erarbeitung von einem Housing First-Konzept, welches mit ersten Pilotversuchen 2023 starten wird.</li> </ul>	<p>laufend</p> <p style="text-align: center;"></p>

## Nightlife und Partyszene

Massnahmen	Stand April 2023	
Im Nightlife-Bereich werden neue schadensmindernde Massnahmen wie bspw. das Pillentesting geprüft.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Laufende Prüfung der aktuellen Drugchecking-Angebote. Bisher waren die mobilen Labore für punktuelle Einsätze zu teuer für Winterthur.</li> <li>- Die Prüfung weiterer Angebote bezüglich safer use konnte aufgrund der Pandemie nicht wie geplant verfolgt werden und wurde auch danach aufgrund von Ressourcen-Engpässen nicht weiterverfolgt.</li> </ul>	laufend 
Die bewährte Zusammenarbeit mit Clubbetreibern wird fortgeführt, das Schulungsangebot wird weiterentwickelt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernetzung mit den Clubbetreibern konnte nach dem Wegfall des Koordinationsgremiums noch nicht wieder installiert werden. Seit 2018 fanden keine Schulungen mehr statt.</li> <li>- Geplant ist der Aufbau der Vernetzung mit Clubbetreibern, Vermittlung von Schulungsangeboten in Zusammenarbeit mit Subita.</li> </ul>	noch nicht umgesetzt 
Die Koordinationssitzung AHAB (Runder Tisch zur gemeinsamen Bewirtschaftung der Winterthurer Partymeile) wird weiter durchgeführt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die letzte AHAB-Sitzung hat am 07.09.2017 stattgefunden.</li> <li>- 2019: Teilnahme an der Nachfolgesitzung KNW (ehemals AHAB). Das Angebot der Suchtprävention im Nachleben wurde vorgestellt.</li> <li>- Der punktuelle Einbezug der Suchtpräventionsstelle in die städtische Vernetzung wird geplant.</li> </ul>	nicht umgesetzt 

## Massnahmen Regulierung und Vollzug

### Erfüllung des gesetzlichen Auftrags

Massnahmen	Stand April 2023	
Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags erfüllt die Polizei ihre diversen Aufgaben bei der Bekämpfung des Konsums und Handels mit illegalen Substanzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenz und Prävention im öffentlichen Raum werden fortlaufend überprüft. Mischkonsum von div. Substanzen wird festgestellt, wobei Alkohol bei polizeilichen Interventionen der Hauptverursacher für Probleme ist.</li> </ul>	laufend 
Polizei und Justiz stellen sich rasch auf Gesetzesänderungen ein und erarbeiten geeignete Umsetzungsstrategien.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nach wie vor politischer Druck auf Liberalisierung von Cannabis. Leitentscheide betreffend geringfügigen Mengen von Betäubungsmitteln sind ergangen. Auch bei Minderjährigen ist der Besitz von &lt;10 Gramm Cannabis straffrei.</li> </ul>	laufend 
Die Stadt Winterthur prüft bei Bedarf die Umsetzung von regulierenden Massnahmen (z. B. Nachtverkaufsverbote im Alkohobereich, etc.).	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Berichtszeitraum gab es keine Anlässe, die die Umsetzung von regulierenden Massnahmen erfordert hätten.</li> </ul>	laufend 

## Öffentlicher Raum

Massnahmen	Stand April 2023	
Die Stadt Winterthur verhindert die Bildung einer offenen Drogenszene. Sie setzt zu diesem Zweck einerseits polizeiliche Mittel ein und ist andererseits für geeignete Aufenthaltsräume für randständige, Drogen konsumierende Personen besorgt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenz und Prävention im öffentlichen Raum werden fortlaufend überprüft. die Latente Gefahr einer grösseren Szenenbildung ist vorhanden und kann nur Behörden- resp. Departments-übergreifend verhindert werden.</li> <li>- Winterthur verfügt über niederschwellige Aufenthaltsräume, die gut besucht sind und den öffentlichen Raum entlasten.</li> <li>- 2019: Bildung einer stadtinternen Arbeitsgruppe zur Entlastung des Merkurplatzes.</li> </ul>	<p>laufend</p> 
Die aufsuchende Sozialarbeit Subita vermittelt im Auftrag der Stadt bei Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmässige Teilnahme an den runden Tischen zur Situation am Bahnhof Winterthur.</li> </ul>	<p>laufend</p> 

## Übergreifende Zusammenarbeit

Massnahmen	Stand April 2023	
Die Justiz- und Polizeibehörden pflegen aktiv die Vernetzung mit suchtrelevanten Akteuren anderer Departemente.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmässiger Austausch im Rahmen des Droгенаusschusses und des städtischen Sicherheitskonzeptes.</li> </ul>	<p>laufend</p> 
Die Zusammenarbeit zwischen den Bezirksgemeinden und der Kantonspolizei, insbesondere deren Jugenddienst, wird laufend gepflegt. Die Gefässe für den Austausch sind definiert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Austausch besteht in diversen Gefässen. Das dadurch entstandene Netzwerk kann permanent und unkompliziert genutzt werden.</li> </ul>	<p>laufend</p> 